

„Die Inquisition“ GEO Epoche Nr.89 Neuausgabe&neues Design.

Es ist die Zeit des Hochmittelalters. Die Machtfragen zwischen Kaiser und Papst finden auch in einer systematischeren Verfolgung von Häretikern (*Abweichung von den Dogmen/Glaubensgrundlagen der Kirche*) ihren Ausdruck. Die „*inquisitio*“ (*Untersuchung*) vorgebrachter Fälle soll nun in einem Verfahren durchgeführt werden, in dem die Kirche das Urteil spricht und die weltliche Gewalt dieses vollzieht. Beim vierten Laterankonzil 1215 wird dieses neue Untersuchungsverfahren festgelegt. Ab 1252 dürfen die kirchlichen Inquisitoren auch die Folter einsetzen. Nun öffnen sich grausamste Türen menschlicher Abgründe in offizieller Mission, die Erbarmungslosigkeit und Zügellosigkeit von Machtphantasien in Denunziation und purer Mordlust legitimieren. Es sind Tausende, die nun kirchlichen Tribunalen des Schreckens in Frankreich, Italien und auch Deutschland ausgeliefert sind. Darin verstrickt, gibt es für die Angeklagten meist kein Entkommen. Zu Beginn des 14.Jahrhunderts ist es der Dominikaner Bernardo Gui, der seine gefürchteten Reisen zu den in dunklen kalten Verliesen zitternden Angeklagten macht. Wenn er abreist, ist dies meist im Schein brennender Scheiterhaufen, die Todesstrafe für Häretiker, und qualvollem Todesringen der Verurteilten. Der Schriftsteller Umberto Eco hat in seinem verfilmten Roman „*Der Name der Rose*“ Umfeld wie Persönlichkeit Guis beeindruckend literarisch dargestellt. Und es sind Jahrhunderte, in denen die Inquisition nun ihre Schrecken weiter verbreiten wird...

Die neueste Ausgabe von GEO Epoche begeistert im ersten Blättern mit einem neuen Grafikdesign (*größerer Lauftext/stabilerer Umschlag und Papier*) wie auch inhaltlichen Umstellungen (*Zeitleiste kompakt in der Mitte des Heftes/Erläuterungen am Ende der Texte*). Ein äußerst gelungener Relaunch, welcher die bewährte Bild- und Textqualität noch dezidierter hervortreten lässt. Das Schwerpunktthema der Neuausgabe selbst bietet umfassende Zugänge und Analysen, die kompakt informieren und weiterdenken lassen.

Es sind dunkle Etappen der Kirchengeschichte, die hier anschaulich erschütternd wie kritisch nachdenklich geöffnet werden.

Walter Pobaschnig, Wien 2_2018

<https://literaturoiddoors.wordpress.com>

<https://literaturoiddoors.wordpress.com/Rezensionen>